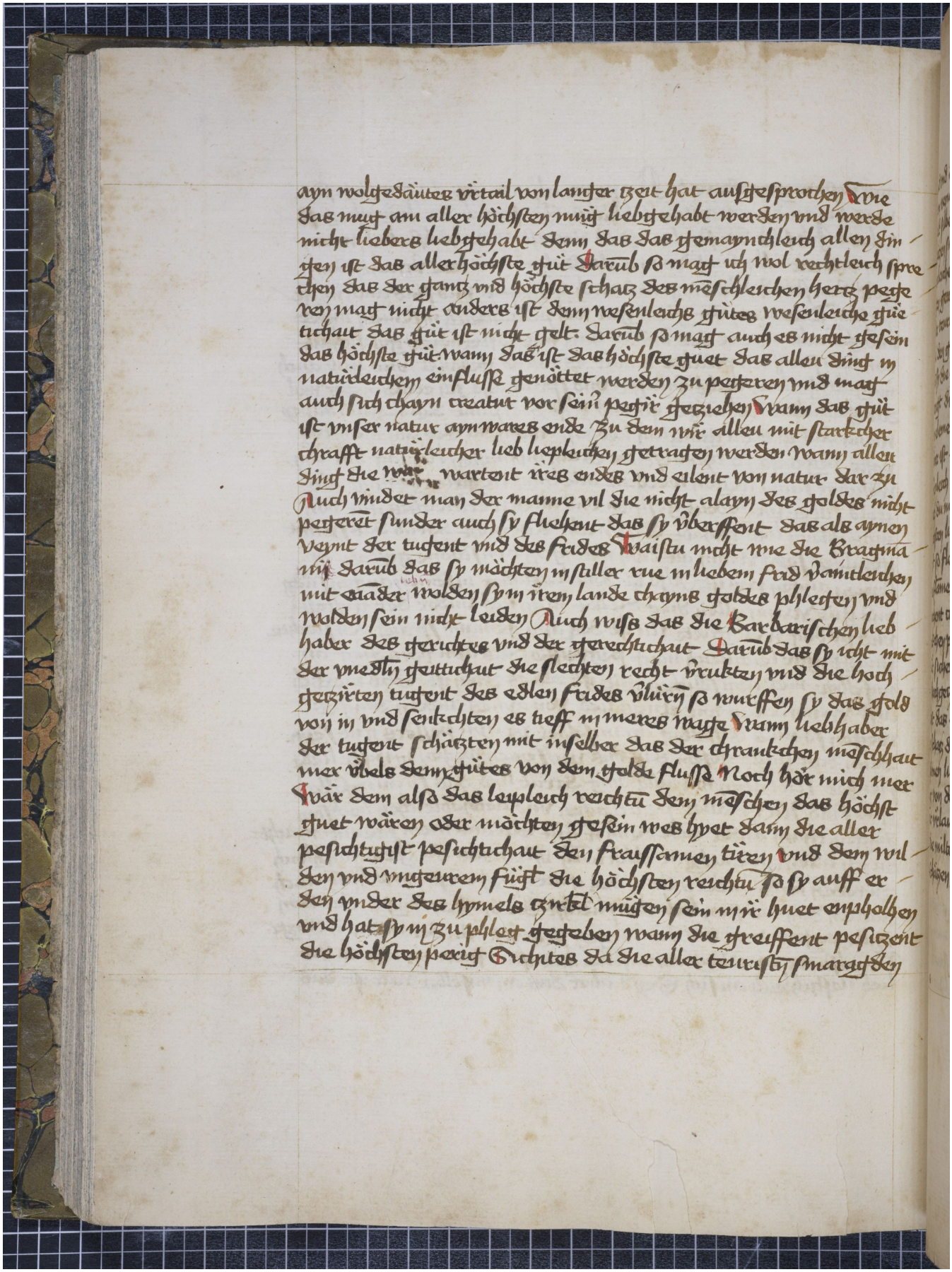
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ayn wolgedäutes vrtail von langer zeit hat ausgesprochen Wie
das mag am aller höchsten mit liebgehabt werden vnd werde
nicht liebers liebgehabt denn das das gemayntleich allen din
gen ist das allerhöchste gut Darub so magst ich wol rechtleich spre
chen das der ganz vnd höchste schatz des menschleichen herzs perge
ren magt nicht anders ist denn wesenleichs gutes wesenleiche gue
tichait das gut ist nicht gelt. Darub so magt auch es nicht gesein
das höchste gut wann das ist das höchste guet das allen dingt in
natürleichen einfluss genöttet werden zu pergeren vnd magt
auch sich chayn creatur vor sein perger geziehen Wann das gut
ist vnser natur ayn wares ende zu den wir allen mit starkcher
chrafft natürleicher lieb lieplichen getracten werden wann allen
dingt die wir wartent ires endes vnd eilent von natur der zu
Auch vinder man der manne vil die nicht alayn des goldes nicht
pergeret sunder auch sy fliehent das sy vberssent das als aymen
veynt der tugent vnd des frides Waistu nicht wie die Kraytma
nin darub das sy mächten in stiller rue in lieben frid vamtlichen
mit gnader wolden sy in iren lande chayns goldes phlegen vnd
wolden sein nicht leiden Auch wiss das die Barbarischen lieb
haber des gerichtes vnd der gerechtichait darub das sy icht mit
der vnestn gettichait die slechten recht vrukten vnd die hoch
gezirten tugent des edlen frides vlüen so wurffen sy das gold
von in vnd senkchten es tieff in meres magte Wann liebhaber
der tugent schätzten mit insellber das der chrankchen meschhaut
mer vbels denn gutes von dem golde fluss Noch hör mich mer
Wär dem also das leyplich reichtu den meschen das höchst
guet wären oder mächten gesein wes hyet dann die aller
peschtugst peschtichaut den freussamen tüen vnd den vil
den vnd vngeuren fügt die höchsten reichtu so sy auff er
den vnder des hymels zeitel mügen sein mir hyet enpholhen
vnd hat sy in zu phlegt gegeben wann die greuffent peszent
die höchsten perig Gichtes da die aller teurstn smargt den